

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 2

Artikel: Baule-Neger beim Fischfang
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Baule-Neger beim Fischfang

Aufnahmen Lippmann (Mauritius)

Zu diesen beiden Bildern schreibt uns der Forscher Himmelheber, der vor kurzem von einer Expedition durch das Hinterland der Elfenbeinküste nach Deutschland zurückgekehrt ist: Die Baule-Neger benötigen beim Jagen nicht Pfeil und Bogen und beim Fischen nicht die Angeln. Sie haben Jagd- und Fischfangmethoden, die uns ganz fremd sind. In einem riesigen Kreis brennen sie die Savanne ab, um so das Wild einzuzirkeln, und sie haben die kompliziertesten Fangarten ausgedacht, um der Fische habhaft zu werden.

Mit Reusen, Dämmen, Fangkörben und Speeren stellen sie den Fischen nach, und wir haben sogar richtige Fallen gesehen, in die die Fische in seichtem Wasser hineinschwimmen, durch Futter angelockt — dann stoßen sie an ein Stöckchen und — klapp — fällt eine Tür herunter.

Ganz meisterhaft aber handhaben sie das Wurfnetz. Am Ufer oder im Flusse selbst stehend, schwingen sie es elegant wie ein Lasso, werfen es ins Wasser und ziehen es gefüllt mit Beute wieder heraus.

